

Mayr-Melnhof Institut für den Christlichen Osten (MMICO)



Univ.-Prof. Dr.
Dietmar W. Winkler
Vorstand

Für das MMICO war das Jahr 2009 äußerst erfreulich. Forscherinnen des Instituts erhielten höchste wissenschaftliche Preise und Ehrungen, wie auch die Forschungsarbeit des gesamten Teams zum Christlichen Orient ausgezeichnet wurde. Überdies werden die Aufgaben und Ziele des Institutes nun mit der neuen Homepage auf www.kirchen.net/mmico übersichtlich präsentiert. Der Katalog der Bibliothek ist ebenso über die Homepage zugänglich.

Die wissenschaftliche Arbeit des MMICO konzentriert sich auf das Christentum des Nahen Ostens, Indiens und (Süd-)Osteuropas. Ziel ist es dabei, durch die Kenntnis der religiösen und kulturellen Traditionen ein vertieftes Verständnis zwischen den Kirchen und Kulturen des Westens und des Ostens zu erreichen.

Die Institutsarbeit findet auf drei Ebenen statt:

- Wissenschaft und Forschung
- Ökumene (PRO ORIENTE Salzburg)
- Pastoral (Andreas-Petrus-Werk).

Die Basisfinanzierung für Sekretariat, Betriebskosten und Sachaufwand ist durch die Unterstützung der Mayr-Melnhofschen Privatstiftung gewährleistet. Das gesamte wissenschaftliche Personal wird über drittmittelfinanzierte Projekte, zum überwiegenden Teil aus dem österreichischen Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (FWF), getragen. Für diverse Projekte, wie wissenschaftliche Tagungen und Akademien, werden jeweils Partner als Mitveranstalter und Sponsoren angesprochen. All dies erfordert von den MitarbeiterInnen ein hohes Maß an wissenschaftlichem Ethos und Idealismus, da die Einwerbung von Drittmitteln nicht nur administrativ intensiv und zeitaufwendig ist, sondern auch nicht immer lückenlos gewährleistet werden kann. Nichtsdestoweniger hat das MMICO ein hochkarätiges, international ausgebildetes, bestens spezialisiertes und motiviertes Forscherteam. Die Arbeit wurde im vergangenen Jahr mehrfach ausgezeichnet.

Unserer Armenologin, Univ.-Doz. Dr. **Jasmine Dum-Tragut**, wurde im Oktober 2009 das **Ehrendoktorat der Armenischen Akademie der Wissenschaften** verliehen, die höchste wissenschaftliche Auszeichnung des Landes. Sie ist damit wohl die jüngste Doktorin honoris causa Österreichs.

Unsere Koptologin, Dr. **Diliana Atanassova**, wurde von der renommierten Macquarie University in Sydney (Australien) mit der **Vice-Chancellor's Commendation for Academic Excellence** und mit dem **Society for the Study of Early Christianity Prize for Coptic History** ausgezeichnet.



Festakt mit S. S. Patriarch Daniel I. Ciobotea im Bildungshaus St. Virgil, Salzburg.

Schließlich hat das von Univ.-Prof. Dr. **Dietmar W. Winkler** geleitete Forscherteam ein **Salzburg Research Fellowship** erhalten. Das Salzburg Research Fellowship Programm des Landes Salzburg dient der Anerkennung der Leistung von WissenschaftlerInnen sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Damit war es finanziell möglich, dass Forschungsergebnisse des MMICO international präsentiert werden konnten: Dr. Li Tang beim Kongress der American Society of Church History in Montreal (Kanada), Dr. D. Attanassova bei der St. Shenouda Conference of Coptic Studies an der University of California in Los Angeles. Ferner konnten damit zusätzliche Forschungsaufenthalte in Armenien (UD. J. Dum-Tragut), Ägypten und Jerusalem (Mag. Jonathan Ralf Werner, Dr. Shemunkasho), Rom und USA (Dr. Atanassova, Dr. Tang) finanziert werden.

Team

Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler (zgl. Leiter des Arbeitsausschusses von PRO ORIENTE Salzburg)

stv. Vorstand: Hochschul-Prof. P. Dr. Gottfried Glaßner OSB (zgl. Nationalsekretär des Andreas-Petrus-Werkes)

Sekretariat: Ulrike Grill

Abteilung Armenologie: Univ.-Doz. Dr. Dr. h.c. Jasmin Dum-Tragut
Arbeitsbereich Ostsyrisches Christentum in Zentralasien und China: Dr. Li Tang
Arbeitsbereich Westsyrisches Christentum: Dr. Aho Shemunkasho
Arbeitsbereich Koptologie: Dr. Diliانا Atanassova
Arbeitsbereich Osteuropäisches Christentum und Politik: Dr. Roland Cerny-Werner
Arbeitsbereich Orientalisches Christentum und Ökumene: Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler

PRO ORIENTE Sektion Salzburg Akademien, Tagungen, Conference Management: Mag. Regina Augustin
Wiss. Mitarbeiter: Mag. Jonathan Ralf Werner

Andreas-Petrus-Werk
Prof.i.R. Mag. Josef Huber-Germanstatt
ADir i.R. Manfred Straberger

I. Wissenschaft und Forschung

■ Abteilung Armenologie

Im Februar 2009 lehrte Jasmine Dum-Tragut im Rahmen einer einmonatigen Gastprofessur für Armenische Studien an der Universität Ann Arbor in Michigan/USA, hielt einen postgraduate Kurs „*Armenia today*“ und eine allgemeine Vorlesung „*The changing faces of Armenia*.“

Im März 2009 nahm sie als geladene Referentin mit einem Vortrag über den „*Diakonat der Frau in der armenisch-apostolischen Kirche*“ an einem kirchengeschichtlichen Symposium an der Universität Salzburg teil. Im Juni 2009 präsentierte sie im Rahmen der Tagung „*Research on the Church of the East (Jingjiao) in China and Central Asia*“ in St. Virgil ihre ersten Forschungsergebnisse aus den Vorstudien zum Forschungsprojekt „*Assyrer in Armenien*“.

Der Armenienaufenthalt im September 2009 hatte drei wesentliche Inhalte: a) Zum einen die Planung und Vorbereitung der für September 2010 geplanten Besuchsreise von Erzbischof Dr. Alois Kothgasser und PRO ORIENTE Salzburg nach Armenien. Neben einer ausgedehnten Audienz bei Katholikos Karekin II., konnte in Gesprächen u.a. auch mit dem Leiter der armenisch-katholischen Diözese, Bischof Nshan Karakehyan, wichtige Kontakte für den bevorstehenden ökumenischen Besuch geknüpft werden. b) Weiters arbeitete sie an der armenischen Akademie der Wissenschaften und am Matenadaran, wo sie den offiziellen Auftrag erhielt, sich weiterhin mit spezifisch veterinärmedizinischen Schriften zu befassen. c) Daneben konnte sie die assyrischen christlichen Dörfer südlich von Jerevan besuchen und ihre

schon bestehenden Kontakte für das geplante Forschungsprojekt über die assyrische Minderheit in Armenien vertiefen. Es kam auch erstmals zu einem längeren Gespräch mit dem für die Assyrer in Armenien zuständigen Priester und dem Bischof dieser Diözese (mit Sitz im Irak).

Der Forschungsschwerpunkt des Jahres 2009 war aber in diesem Jahr nach Jerusalem verlagert. Auf Einladung des Konvents des Hl. Jakobs und des Jerusalemer Armenischen Patriarchats, und in Kooperation mit der Hebrew University Jerusalem, begann J. Dum-Tragut mit einem bedeutenden Projekt zur Dokumentation und Erfassung der sogenannten *Kaghakatsi* („*Städter*“): das sind jene Jerusalemer Armenier, deren Vorfahren sich schon seit der Zeit der Kreuzzüge in Jerusalem angesiedelt haben, und die wesentlich zur Gestaltung und zum Charakter des heutigen armenischen Viertels der Altstadt von Jerusalem beigetragen haben. Diese Gruppe von Armenier, von denen es heute nur mehr ganz wenige gibt, ca. 15–20, reprä-



Blick von der Hebrew University auf Jerusalem. Arbeitstreffen mit Prof.em. M. Stone und dem armenischen Honorarkonsul in Israel Ts. Momjian. (von li. nach re. Simone Pfeiffer, Prof. Stone, J. Dum-Tragut, Ts. Momjian).

INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM

sentiert nicht nur eine noch nie erforschte und dem Tode geweihte armenische Sprachvariante, sondern auch eine Reihe spezifischen religiösen Brauchtums, das eng mit den heiligen Stätten in Jerusalem verbunden ist. Dum-Tragut hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese letzten „Stadtarmenier“ zu befragen und deren Sprache, Geschichte und Kultur noch gerade rechtzeitig, vor deren endgültigem Verschwinden, zu dokumentieren. Die Ergebnisse dieser Vorstudie wurden im Rahmen der 38. Österreichischen Linguistentagung im Dezember in Salzburg vorgestellt. Die Arbeiten zu den Jerusalemer Armeniern werden im Jahre 2010 weitergeführt.

■ Arbeitsbereich Ostsyrisches Christentum in China und Zentralasien

Dr. Li Tang hatte zwei Arbeitsschwerpunkte. Zunächst arbeitete sie intensiv an ihrem vom österreichischen Wissenschaftsfonds geförderten Projekt „Die Verbreitung des (ostsyrischen) Christentums entlang der Seidenstraße“. Die frühe Karawanen- und Seeweghandelsstraße zwischen Asien und Europa ermöglichten nicht nur den Austausch von Gütern, sondern auch die Ausbreitung der Weltreligionen. Kaufleute, Mönche, Pilger und Diplomaten reisten von Westasien bis nach China, Indien und weiter nach Südostasien. Leute mit verschiedenen ethnischen (z.B. Perser, Turkvölker, Araber, Inder, Chinesen, Europäer) und religiösen (z.B. Christentum, Buddhismus, Manichäismus, Islam, Zoroastrianismus) Hintergründen trafen sich entlang der Seidenstraße. Li Tang erforscht die Beziehungen zwischen Handel und der Verbreitung des Christentums, sowie die interreligiösen Begegnungen entlang der Seidenstraße. Untersucht werden unter anderem archäologische Funde und historische Aufzeichnungen.

Ein zweiter Schwerpunkt war die Organisation und Durchführung des 3rd International Conference: „Research on the Church of the East in China and Central Asia“, die u.a. vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung unterstützt wurde. Salzburg hat sich in diesem Bereich mittlerweile international einen Namen gemacht. Etwa 40 WissenschaftlerInnen aus China, Japan, Indien, Australien, Neuseeland, USA, Kanada, Russland, Ukraine, Türkei, Großbritannien, Deutschland, Niederlande, Italien, Frankreich und Österreich präsentierten die neuesten Forschungsergebnisse und -vorhaben zum Christentum in China und Zentralasien aus der Sicht verschiedener Disziplinen (Archäologie, Philologie, Geschichtswissenschaften, Theologie etc.). In diesem Zusammenhang wurde auch der Sammelband „Dietmar W. Winkler/Li Tang (Hg.), Hidden Treasures. Studies on East Syriac Christianity in China and Central Asia. Münster 2009“ vorgestellt. Darin legt Li Tang zwei wissenschaftliche Studien vor („A Preliminary Study on the Jingjiao Inscription of Luoyang“; „Medieval Sources on the Nestorian Naimen Nation and on Their Prince Küchlüg“). Ferner publizierte sie zu „Turkic Christians in Central Asia and China“ (in: Studies in Turkic Philology), „A Preliminary Study on the Luoyang Jingjiao Inscription“ (auf Chinesisch, in: Jingjiao Yizhen: Studies of the Luoyang „Nestorian“ Inscription), „A New Investigation into Some Nestorian Epitaphs Unearthed in Quanzhou“ (in: Bibel, Byzanz und Christlicher Orient) und referierte beim Kongress der American Society of Church History in Montreal (Kanada).

■ Arbeitsbereich Westsyrisches Christentum
Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit von Dr. Aho Shemunkasho, der an der

Universität Salzburg syrische Sprache, Literatur und Kirchengeschichte lehrt, liegt in der Erforschung der syrischen Literatur. Untersucht werden Texte der Kirchenväter, Hagiographien sowie Bereiche der Spiritualität, Liturgie und Ökumene. Ein durch das Salzburg Research Fellowship ermöglichter Forschungsaufenthalt in Jerusalem 2009 diente der Erschließung weiterer Handschriften. Als Herausgeber der Reihe *Bibliotheca Nisibensis* (Gorgias Press, New Jersey/USA) konnte Dr. Shemunkasho 2009 drei Bände edieren: Shabo Talay, *Suryoye I-Suryoye. Ausgewählte Beiträge zur aramäischen Sprache, Geschichte und Kultur*; Aho Shemunkasho, *Konsekration und Konsekrationsgeschehen in der Syrischen eucharistischen Anaphora und in der Liturgie der anderen Mysterien*; Benjamin Trigona-Harany, *The Ottoman Süryânî from 1908 to 1914*.

Weiterhin verfasste er Artikel über „Esau Verlust des Erstgeburtsrechts und des Segens nach Ephrem dem Syrer“ (in: Gerhard Langer (Hg.), *Esau – Bruder und Feind*, Göttingen 2009), „Das Mönchtum: Prägende Kraft der Syrisch-orthodoxen Kirche (PRO ORIENTE JAHRBUCH 2008).

Zu unterschiedlichen Anlässen vertrat Dr. Shemunkasho das MMICO und hielt Vorträge

zum Christlichen Orient. Zwei Tagungen sind besonders hervorzuheben: Zum ersten Mal fand im März 2009 ein „Dies Orientalis“ in Innsbruck statt, an dem Dr. Shemunkasho vortrug. Am 23. Juni 2009 wurde ein Festakt aus Anlass des 25. Jahrestages der Gemeinsamen Erklärung von 1984 zwischen Papst Johannes Paul II. und dem syrisch-orthodoxen Patriarch Ignatius Zakka I. Iwas von Antiochien und dem ganzen Osten in Warburg (Deutschland) veranstaltet, an dem Dr. Shemunkasho als Hauptredner eingeladen war. Als Vertreter von PRO ORIENTE war er im September 2009 bei der XVII. International Ecu-
menical Conference on Orthodox Spirituality: *Spiritual Struggle in the Orthodox Tradition* in Bose (Italien) und im November beim von Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler geleiteten PRO ORIENTE Colloquium Syriacum in Wien.

■ Arbeitsbereich Koptologie

Dr. Diliانا Atanassova wurde im April 2009 zum Master in Arts of Coptic Studies an der Macquarie University in Sydney (Australien) promoviert. Forscherisch begibt sie sich auf die Spuren der Liturgie des im 4. Jh. gegründeten Weißen Klosters bei Sohag in Ober-ägypten. Das vom Österreichischen Wissenschaftsfonds geförderte Projekt „Die

HESA
METALLBAU

Schlosserei HERBST
5760 Saalfelden
Tel: 06582/72011-0
Fax 06582/72011-20
E-mail: info@hesa.at

INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM

liturgischen Typika des Weißen Klosters“ leistet einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des koptischen Christentums und seiner liturgischen Praxis. Obwohl von der Kirche des Weißen Klosters heute nur Reste erhalten sind, werden dort gelegentlich Gottesdienste gefeiert. Wie die Liturgie zur Blütezeit unter Apa Schenute von Atripe († 465) bis Ende des ersten Jahrtausends ausgesehen hat, teilen uns die „Typika“ des Weißen Klosters mit, die zwar aus dem 10./11. Jh. stammen, aber eine viel ältere Tradition überliefern. Das Projekt erschließt die liturgischen Typikon-Handschriften. Diese gottesdienstlichen Verzeichnisse geben an, welche Schriftlesungen, Hymnen und Homilien an welchen kirchlichen Sonn- und Festtagen vorzutragen waren. Sie werden zunächst in den koptischen Sammlungen und Bibliotheken der Welt aufgespürt. Danach werden Inhalt, Schreibmaterial und Schrifttyp der verstreuten Blätter und Fragmente auf Basis von Farbscans erforscht und virtuell zu den ursprünglichen Manuskripten rekonstruiert. Schließlich erfolgt die Edition der nunmehr hergestellten Manuskripte. Diese gibt nicht nur exakt den Text wieder, sondern versucht auch herauszufinden, zu welchem Teil der Bibel jede Handschriftenzeile gehört.

Die neuesten Projekt-Ergebnisse hat Frau Dr. Atanassova im Juli 2009 bei der 11th Annual St. Shenouda Conference of Coptic Studies an der University of California in Los Angeles präsentiert. Der USA-Aufenthalt war zudem mit Recherchen in der Hatcher Library der University of Michigan in Ann Arbor verbunden, wo sie die Typikon-Blätter im Original untersuchen konnte. Ferner forschte Atanassova im September 2009 am Istituto Patristico Augustinianum und nahm an der vom MMICO mit organisierten ICO-Tagung „Christentum am Nil“ mit einer Bildervorführung

zum christlichen Ägypten teil. Seit dem WS 2009/2010 unterrichtet sie die Koptische Sprache an der Universität Salzburg.

■ Arbeitsbereich Osteuropäisches Christentum und Politik

Neu zum Team ist Dr. Roland Cerny-Werner gestoßen. Er hat seine Dissertation an der Universität Jena zum Thema „Vatikanische Ostpolitik – Die Beziehungen des Vatikans und der DDR“ verfasst und hierbei erhebliche Archivarbeit in Deutschland und Italien geleistet. Bisher liegen bereits mehrere wissenschaftliche Veröffentlichungen vor, die sich mit der modernen Kirchengeschichte im Ostmitteleuropäischen Raum und der diesbezüglichen Wirkungsgeschichte des II. Vatikanums beschäftigen. Cerny-Werner vertritt solcherart bestens das Forschungsgebiet „Osteuropäisches Christentum und Politik“ des MMICO. In diesem Arbeitsbereich werden zeitgeschichtliche Phänomene mit kirchenhistorischen Problemlagen verknüpft, so zum Beispiel die Bearbeitung der Rolle von Kirche und Religion im „Zeitalter der Diktaturen“ in Europa, mit dem Schwerpunkt Mittel und Osteuropa. Hierbei werden multiperspektivische und interdisziplinäre Ansätze genutzt, um ein möglichst ausdifferenziertes Bild historischer Vorgänge und Verläufe generieren zu können.

Im Rahmen seiner Tätigkeit hat er auf mehreren wissenschaftlichen Konferenzen das MMICO vertreten, so trug er z.B. auf dem I. Salzburger Kardinal-König-Symposium zur Rolle des Vatikans an der Oder-Neiße-Grenze vor (publiziert in: D. W. Winkler (Hg.), *Umbruch als Aufbruch? Kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungen in Ostmitteleuropa seit dem Zerfall des Kommunismus*) oder er referierte auf der interdisziplinären Konferenz „Die deutsche Frage im Ost-West-Ge-



Dr. Atanassova untersucht ein koptisches Pergamentfragment in der Hatcher Library an der University of Michigan in Ann Arbor, USA.

flecht – zum 20. Jahrestag der Öffnung der Berliner Mauer“ an der Katholischen Universität zu dem Thema: „Der Vatikan und die Deutsche Frage“. Die zukünftige Forschungsarbeit wird sich auf die katholische Kirche in der Entspannungsphase der Blockkonfrontation der sechziger und siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts konzentrieren. Besonderer Wert wird dabei auf umfängliche und fachübergreifende Quellenrecherchen gelegt, die Dr. Cerny-Werner nach Wien, Rom, Prag, Berlin, Erfurt, München und Paderborn führen werden. U.a. wird auch die Arbeit der Stiftung PRO ORIENTE und von Kardinal Franz König im Blickfeld sein.

■ Arbeitsbereich Orientalisches Christentum und Ökumene

Ein Schwerpunkt der Arbeit von Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler liegt bei der Grundlagenforschung für die aktuellen ökumenischen Dialoge. Für den offiziellen Dialog des Vatikans mit den orientalisch-orthodoxen Kirchen (Rom 2009) erarbeitete er u.a., wie kirchliche Einheit in den ersten fünf Jahrhunderten praktiziert wurde und wie Kirchen

außerhalb des Römischen Reiches (v.a. in Persien und Indien) mit der Großkirche in Verbindung standen. Ebenso trug Winkler wesentlich zum nun verabschiedeten Dokument des offiziellen Dialogs („Wesen, Struktur und Sendung der Kirche“) bei, das 2009 an die Kirchen zur Approbation weitergeleitet wurde.

Prof. Winkler ist auch wissenschaftlicher Direktor der „PRO ORIENTE Studies in the Syriac Tradition“ und leitete solcherart das II. Colloquium Syriacum in Wien im November 2009 zum Thema „Syriac Churches in the Middle East and India Today – Contributions and Challenges“ mit Wissenschaftlern aus Indien, Libanon, Syrien, Irak, Deutschland, Großbritannien, Holland, Frankreich, USA. Forschungsergebnisse fließen so kontinuierlich in die Dialoge ein. Die ökumenische Dialogerfahrung wird bei einer Vielfalt von Vorträgen – bei Ostkirchen-Basiskursen ebenso wie an der Diplomatischen Akademie Wien – vermittelt. Das Team des MMICO wurde beim Kongress der Görres-Gesellschaft Sektion Oriens Christianus ebenfalls vorgestellt (September 2009).

INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM

Ein wesentliches Aufgabenfeld in diesem Arbeitsbereich ist auch die Veranstaltung öffentlicher Vorträge (s.u. Pkt. PRO ORIENTE Salzburg). Hierbei ist das I. Salzburger Kardinal-König-Symposium und der Festakt zum Besuch S. S. Patriarch Daniel I. Ciobotea anlässlich der Weihe der rumänisch-orthodoxen Kirche in Salzburg-Sam besonders hervorzuheben.

■ **Dissertationsforschungsprojekte**

Derzeit werden in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte am Mayr-Melnhof Institut folgende Dissertations-Forschungsprojekte zum christlichen Osten und zur Ökumene unter Betreuung von Prof. Winkler durchgeführt:

Mag. Regina Augustin bearbeitet den orthodox/katholischen Dialog und seine gegenwärtige Rezeption. Der Schwerpunkt liegt hierbei in den Phasen vor dem Beginn des offiziellen Dialoges 1978.

Fr. Jomy Joseph von der malankara syrisch-orthodoxen Kirche in Indien arbeitet zur Schöpfungstheologie bei Ephräm dem Syrer und seine Relevanz für den südindischen Kontext in einem hinduistischen Umfeld.

Mag. John Reves, Mitarbeiter am byzantinischen Gebetszentrum St. Markus Salzburg und Ikongraph, hat sich zum Ziel gesetzt, die Bedingungen, Kontexte und Grundelemente der Erneuerung der Ikonenmalerei in der ukrainisch griechisch-katholischen Kirche zu untersuchen.

Mag. Jonathan Ralph Werner erforscht in seinem Projekt die ökumenischen und interreligiösen Beziehungen der Weißen Väter in St. Anna/Jerusalem. Mit Hilfe des Salzburg Research Fellowship forschte er hierzu 2009 in Ägypten und im Archiv der Weißen Väter in Jerusalem.



Prof. Winkler mit Frau Baronin Mayr-Melnhof.

II. Ökumene: PRO ORIENTE Sektion Salzburg

Im Arbeitsjahr 2009 hat die Sektion Salzburg in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, die in ökumenischen Anliegen tätig sind, eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt, die vom MMICO aus betreut wurden. Hervorzuheben sind das Kirchenhistorische Symposium zum Diakonat der Frau und das I. Salzburger Kardinal-König-Symposium. Die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Tagungen wurden erweitert publiziert: Dietmar W. Winkler (Hg.), *Diakonat der Frau. Befunde aus biblischer, patristischer, ostkirchlicher, liturgischer und systematisch-theologischer Perspektive*. Münster: LIT 2010 (orientalia-patristica-oecumenica 2); Dietmar W. Winkler (Hg.), *Umbruch als Aufbruch? Kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungen in Ostmitteleuropa seit dem Zerfall des Kommunismus*. Innsbruck: Tyrolia 2010 (Pro Oriente Band 34).

1) **Ökumenischer Empfang**

16.01.09 / Salzburg

Ökumeneempfang des Erzbischofs von Salzburg, Dr. Alois Kothgasser SDB

mit Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Radu Preda (Universität Cluj/Klausenburg, Rumänien)

„1989–2009: Sozialpolitische und kirchliche Umbrüche im postkommunistischen Osteuropa“; Begegnung mit den Vertreterinnen und Vertretern der christlichen Kirchen und Gemeinden in Salzburg.

2) **Symposien und Ökumenische Akademien**

18.03.09 / Salzburg

Kirchenhistorisches Symposium „Diakonat der Frau“

em.Univ.-Prof. Dr. Evangelos Theodorou (Athen): „Frauenordination in der Orthodoxen Kirche? Zum Diakonat der Frau“
Univ.-Prof.i.R. DDR. Peter Hofrichter (Salzburg): „Weibliche Diakone in der Frühen Kirche“
Univ.-Doz. Dr. Jasmine Dum-Tragut: „Diakoninnen in der Armenisch-Apostolischen Kirche“ (Kooperation mit: Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte, Universität Salzburg; Mayr-Melnhof Institut für den Christlichen Osten)
Ort: Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Salzburg

19.05.09 / Salzburg

Bischof Nareg Alemezian, Armenisch-Apostolisches Katholikossat von Kilikien (Libanon)
Abendlob nach Armenischem Ritus
Ort: Byzantinisches Gebetszentrum, St. Markus Salzburg

20.05.09 / Salzburg

Bischof Nareg Alemezian, Armenisch-Apostolisches Katholikossat von Kilikien (Libanon)
The Armenian Apostolic Church and the Ecumenical Movement today
95. Ökumenische Akademie (Kooperation mit: Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte, Universität Salzburg; Mayr-Melnhof Institut für den Christlichen Osten)
Ort: St. Virgil Salzburg

29.05.09 / Salzburg

I. Salzburger Kardinal-König-Symposium**1989–2009 – 20 Jahre seit der Wende: Kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungen in Ostmitteleuropa**

Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler (Salzburg): „Kardinal König und der europäische Osten“

Dr. Roland Cerny-Werner (Jena): „DDR und Polen: Der Vatikan an Oder und Neiße“

Univ.-Prof. Dr. Christoph Boyer (Salzburg): „Tschechien, Slowakei und Ungarn: Vom Kommunismus zum Kapitalismus?“

Univ.-Prof. Dr. Basilius J. Groen (Graz): „Bulgarien: Kirchliche und gesellschaftliche Umbrüche seit 1989“

Gesandter DDR. Dr.h.c.mult. Michael Weninger: „Europa ohne Gott? Die Religionspolitik in der Europäischen Union“

(Kooperation mit: Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte, Universität Salzburg; Mayr-Melnhof Institut für den Christlichen Osten; Kardinal-König-Institut der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste; Ökumenereferat der Erzdiözese Salzburg; St. Virgil Salzburg)
Ort: St. Virgil Salzburg



Kardinal Walter Kasper im Gespräch mit Prälat Dr. Hans-Walter Vavrovsky am Rande der ICO-Tagung „Christentum am Nil“.

INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM

04.06.09 / Salzburg

Univ.-Prof. Dr. Martin Tamcke, Georg-August Universität Göttingen

The Glorious Past: The History of the Church of the East in China as Symbol among the East Syrian Christians in the 20th Century

96. Ökumenische Akademie

(Kooperation mit: Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte/Universität Graz; Mayr-Melnhof Institut für den Christlichen Osten; Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung)

Ort: St. Virgil Salzburg

04.-09.06.09 / Salzburg

3rd International Conference „Research on the Church of the East in China and Central Asia“

Wissenschaftlicher Kongress mit ca. 50 WissenschaftlerInnen aus China, Japan, Indien, Türkei, USA, Australien, Deutschland, Großbritannien, Belgien, Italien, Kanada, Österreich. Leitung: Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler und Dr. Li Tang

Ort: St. Virgil Salzburg

12.06.09 / Salzburg

S. S. Daniel I., Patriarch der Rumänisch-Orthodoxen Kirche

„Die Lage der Rumänisch-Orthodoxen Kirche und ihre ökumenischen Beziehungen im Kontext der Neugestaltung Europas (1989-2009)“

Festakt zu Ehren S. S. Daniel I. Patriarch der Rumänisch-Orthodoxen Kirche

Ort: St. Virgil Salzburg

24.06.09 / Salzburg

Symposium „Was bleibt vom II. Vatikanischen Konzil?“

Weihbischof DDr. Helmut Krätzl (Wien): „Zwischen Aufbruch und Stillstand. Eine persönliche Konzilsgeschichte“

Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler: „Das II. Vati-



Kirchweihe durch S. S. Daniel I., Patriarch der Rumänisch-Orthodoxen Kirche

canum: Kontinuität oder Bruch der Tradition?“

Moderation: Mag. Josef Bruckmoser (Salzburger Nachrichten)

(Gemeinsam mit der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg im Rahmen der Vortragsreihe „Theologie im Zeichen der Zeit“)

Ort: Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Salzburg

14.-15.09.09 / Salzburg

ICO-Tagung „Christentum am Nil. Zur Lage der koptischen Christen in Ägypten“

u.a. mit Univ.-Prof. Dr. Wolfram Reiss (Wien), Bischof Kyriollos William (koptisch-katholische Kirche, Assiut, Ägypten), Prof. Dr. Mark Sheridan OSB (Rom), Bischof Dr. Ludwig Schwarz (Linz), Bischof Anba Gabriel (koptisch-orthodoxe Kirche Österreich, Wien)

Ort: St. Virgil Salzburg

14.09.2009 / Salzburg

Kardinal Walter Kasper, Präsident des Päpstlichen Rates für die Förderung der Einheit der Christen (Rom)

Der ökumenische Dialog zwischen der römisch-katholischen Kirche und den orienta-

lisch-orthodoxen Kirchen

97. Ökumenische Akademie im Rahmen der ICO-Tagung „Christentum am Nil“

Ort: St. Virgil Salzburg

3) Gedenkfahrt:

17.10.09 / Mariazell

Kardinal-König-Gedenkfahrt nach Mariazell und Rabenstein

gemeinsam mit der Gesamtstiftung Wien und den Sektionen Linz und Graz. HL. Messe am Gnadenaltar Mariazell, Empfang durch Superior P. Karl Schauer OSB, Vesper in der Taufkirche von Kardinal König in Rabenstein.

4) Ausstellungen/Kirchweihe/

Tag der offenen Tür:

27.03.09 / Salzburg

Vernissage der Ausstellung „Romania Sacra“ von Claudia Henzler

Claudia Henzler: Romania Sacra – In Berührung mit der Essenz des Lebens

Mit Vesper/Hymnos Akathistos in der St.-Markus-Kirche.

(Kooperation mit: Byzantinisches Gebetszentrum der ukrainisch griechisch-katholischen Kirche, Rumänisch-Orthodoxe Kirche; Mayr-Melnhof Institut für den Christlichen Osten)

Ort: Byzantinisches Gebetszentrum, St. Markus Salzburg

13.06.2009 / Salzburg

Rumänisch-Orthodoxe Kirche „Zu den Heiligen Erzengeln Michael und Gabriel“ in Salzburg

Kirchweihe durch S. S. Daniel I. Patriarch der Rumänisch-Orthodoxen Kirche

Ort: Rumänisch-Orthodoxe Kirche Salzburg

21.11.2009 / Salzburg

Tag der offenen Tür im Byzantinischen Gebetszentrum, HL. Nikolaus von Myra und HL. Maria von Ägypten

„Die Heilige Liturgie – Himmel auf Erden“

Stundengebet, Ikonenausstellung, Hymnos Akathistos, Heilige Liturgie mit Abt Michael Proházka O.Praem (Stift Geras), Große Vesper; Einführung in die Heilige Liturgie (Mag. John Reves), Vorstellung des Zentrums (V. Andreas Bonenberger), Vortrag: „Liturgie & Ökumene“ (Abt Michael Proházka), Hirtenwort des Erzbischofs (i.V. Prälat Sebastian Manz), Vortrag: „Liturgie im Leben der Gläubigen“ (Erzpriester V. Dumitru Viezuianu, rum.-orth. Kirche)

(gemeinsam mit: Byzantinisches Gebetszentrum der ukrainisch griechisch-katholischen Kirche, Rumänisch-Orthodoxe Kirche)

Ort: Byzantinisches Gebetszentrum, St. Markus Salzburg

III. Pastoral: Andreas-Petrus-Werk

(siehe nächste Seite)



Das Kloster der Mechitharisten beherbergt die bedeutendste Sammlung armenischer Handschriften außerhalb Armeniens.

Andreas-Petrus-Werk



P. Dr. Gottfried
Glaßner
Nationalsekretär

Das Österreich-Sekretariat der Catholica Unio (Andreas-Petrus-Werk) koordiniert die Ostkirchenarbeit in den Diözesen und versteht sich als Forum der Begegnung der Kirchen in Ost und West im weitesten Sinn.

In enger Zusammenarbeit mit ICO / Initiative Christlicher Orient und PRO ORIENTE soll in den Pfarren und bei den Gläubigen das Bewusstsein um die Bedeutung der ostkirchlichen Spiritualität und ostkirchlicher Tradition für die Katholische Kirche wach gehalten werden. Das geschieht durch Herausgabe eines Rundbriefs (zweimal jährlich), durch die in Würzburg herausgegebene Zeitschrift „Der Christliche Osten“, durch Vermittlung von Information und Kontakten (Homepage, Reisen, Tagungen) und durch Unterstützung pastoraler und karitativer Projekte in den Ländern des Christlichen Ostens und des Orients, aktuell z. B. in Russland, Bulgarien und im Libanon.

Aus dem Berichtszeitraum seien hier genannt: Die Jahreskonferenz der Vorstandsmitglieder und Diözesanreferenten am 29. Mai 2009 im Mayr-Melnhof Institut für den Christlichen Osten unter dem Vorsitz des Nationalpräsidenten Erzbischof Dr. Alois Kothgasser und der vom Innsbrucker Diözesanreferenten Dr. Liborius O. Lumma initiierte

„Dies Orientalis“, der erstmals am 7. März 2009 im Haus der Begegnung in Innsbruck abgehalten wurde. Die Folgeveranstaltung am 6. März 2010 stand unter dem Motto „Christentum in Ost und West“ und wurde durch eine festliche, von Abt Michael Karl Proházka von Geras zelebrierte byzantinische Liturgie in der Herz-Jesu-Kirche der Redemptoristen abgeschlossen. Im November 2010 ist ein weiterer Dies Orientalis für Vorarlberg geplant, den die Vorarlberger Diözesanreferenten Mag. Norbert und Mag. Maria Duffner vorbereiten.

Hochschulprof. P. Dr. Gottfried Glaßner OSB, Nationalsekretär des Andreas-Petrus-Werks, leitete im Sommersemester 2009 gemeinsam mit DDr. Johann Krammer, Referent der Diözese St. Pölten, an der Phil.-Theol. Hochschule St. Pölten eine Lehrveranstaltung über Geschichte und Theologie des Christlichen Ostens mit Exkursion nach Wien (u.a. mit Besuch im Kloster der Mechitharisten und in der Russischen Orthodoxen Nikolauskathedrale – siehe Bild unten). Er vertrat das Andreas-Petrus-Werk auch auf internationaler Ebene, nämlich bei der „Kleinen Generalversammlung“ der Catholica Unio in Würzburg, an der auch Vertreter des amerikanischen „Schwesterwerks“ CNEWA (Catholic Near Eastern Welfare Association) teilnahmen. ■

